

bis 1539 unter Pfarrer Peter Steinfnecht (vergl. S. 22), hier wie anderwärts im Meißner Lande die Reformation eingeführt wurde.

Fast möchte man annehmen, daß der Grundstock der 1873 durch Blitzschlag eingeäscherten Kirche bis in die katholische Zeit zurückreichte. Es scheint zwar aus den Kirchrechnungen von 1609—1611 geschlossen werden zu müssen, daß dieselbe 1610 erbaut worden sei. Da aber bereits 1647 wieder gebaut worden ist, so ist es doch wahrscheinlicher, daß es sich 1610 nur um eine umfänglichere Reparatur gehandelt hat. Dieser zweite Bau von 1647 wird einerseits durch die Kirchrechnung von 1654 bezeugt, in welcher von Männern die Rede ist, welche die „todten Beine“ begruben, so „Anno 1647 alß die Kirche gebaut ward auß dem Bein Hause haben müssen genommen werden“. Andererseits stand über der zweiten nach Westen zu gelegenen Hauptthüre der alten Kirche die Jahreszahl 1647. Hieraus läßt sich wohl schließen, daß der südwestliche Teil der Kirche, in dem sich der Chor befand und auf dem der Turm ruhte, in diesem Jahre an die alte Kirche angebaut worden ist. Weiter aber geht daraus hervor, daß der nordöstliche Teil der Kirche mit dem Altar und Taufstein der ältere war. Hiermit stimmt noch der Umstand überein, daß sich hinter dem Altar sehr alte eingemauerte Grabsteine befanden. An den Bau einer völlig neuen Kirche ist für das Jahr 1647 wohl kaum zu denken. Denn in jenen Jahren der Not hätte man sicher einen Neubau nur dann vorgenommen, wenn die alte Kirche durch den Krieg völlig zerstört oder verbrannt worden wäre. Doch davon ist nicht das Geringste überliefert. Auch würde sich bei einem völligen Neubau wohl kaum schon 1684, also nur 37 Jahre später, wieder eine umfänglichere Reparatur nötig gemacht haben, wie es thatsächlich der Fall war. Noch sei ausdrücklich bemerkt, daß die 1609—1611, 1647 und 1684 in den Kirchrechnungen aufgeführten Ausgaben ebenfalls auf keinen Neubau schließen lassen.